Landtagsklub Tirol

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Chancenindex

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, umgehend die bundesweite Implementierung des Chancenindex an österreichischen Schulen umzusetzen. Der Chancenindex ist eine Formel, welche die sozialen Merkmale berücksichtigt und anhand dieser Ressourcen an Schulen verteilt werden."

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport

Begründung:

„Bildung ist eine unserer wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Sie ermöglicht die Entfaltung der Persönlichkeit und Talente, bewirkt mehr Chancengerechtigkeit, ebnet den Weg zu einer passenden Berufswahl und schafft so das Fundament für ökonomische Unabhängigkeit sowie für ein selbstbestimmtes Leben“, so die einführenden Worte zum Kapitel Bildung im aktuellen Regierungsprogramm der Türkis-Grünen Koalition.[1]

Hinsichtlich mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder krankt das österreichische Bildungssystem jedoch seit langem an einem Grundproblem, das durch das viel zitierte Brennglas der Corona-Krise erneut verdeutlicht wurde. Um strukturelle Ungleichheiten abzufedern, bräuchte es umfassende, nachhaltige Förderangebote, pädagogisches und psychosoziales Unterstützungspersonal,

[1] https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:7b9e6755-2115-440c-b2ec-cbf64a931aa8/RegProgramm-lang.pdf (abgerufen am 10. August 2021)

administrative Supportstrukturen und vor allem durch einen fairen Chancenindex[2] zu vergebende Mittel für eine aktive, nachhaltige Schulentwicklung verbunden mit der dafür notwendigen pädagogischen Freiheit an den Standorten.

Wie Analysen der Arbeiterkammer aus 2020 zeigen[3], haben 17,5 Prozent aller Pflichtschulen in Österreich einen hohen bis sehr hohen zusätzlichen Unterstützungsbedarf, da unabhängig vom Bundesland viele Schulstandorte mit großen sozialen Herausforderungen konfrontiert sind. Eine Schulfinanzierung nach Chancenindex würde laut Berechnungen der AK zwischen 300 und 350 Millionen Euro im Jahr kosten – in etwa so viel, wie das österreichische Bildungsbudget unter dem OECD-Durchschnitt[4] liegt.

Das Pilotprojekt „100 Schulen"[5] in Wien ist ein guter Start, greift dabei aber zu kurz, da alle anderen Bundesländer völlig ausgeklammert werden.

Damit wird man den Herausforderungen, mit denen das Bildungssystem aktuell konfrontiert ist, nicht begegnen können. Es ist Aufgabe der Politik, für die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sorgen, damit Schulen sozioökonomische Ungleichheiten und besondere Herausforderungen, die Schülerinnen und Schüler mitbringen, ausgleichen und für tatsächliche Chancengerechtigkeit sorgen können. Diese Verantwortung ist nicht aufschiebbar, nicht delegierbar und gerade in Zeiten der Pandemie unabdingbar wahrzunehmen.

Innsbruck, am 30. September 2021

---

[2] Anhand einer Formel, die soziale Merkmale berücksichtigt, sollen Ressourcen wie Budget und Personal in unterschiedlichem Ausmaß an Schulen verteilt werden.

[3] https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/bildung/Chancen-Index.html (abgerufen am 10. August 2021)

[4] https://www.oecd.org/education/equity-in-education-9789264073234-en.htm (abgerufen am 10. August 2021)

[5] https://www.vienna.at/pilotprojekt-chancenindex-startet-an-brennpunktschulen-im-herbst-2021/6777207 (abgerufen am 10. August 2021)